



## Newsletter Netzwerk Verkehrssicherheit

Ausgabe 8 | August 2020

---

Liebe Akteure der Verkehrssicherheitsarbeit, sehr geehrte Damen und Herren!

In diesem Newsletter möchten wir Sie über folgende Themen informieren:

### 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

- MIL und Landesbetrieb Straßenwesen starten Pilotphase für neuen Lkw-Abbiegeassistenten

### 2. Blick über die Landesgrenze

- Hessen setzt Pilotprojekt mit Rettungsgasse-Funksprüchen in acht Sprachen fort
- Bayern investiert 200 Millionen Euro in neue Radwege außerhalb geschlossener Ortschaften
- Budapest startet Pilotprojekte zur Verkehrsreduzierung

### 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

- UDV lässt Einfluss des Parkens auf das Unfallgeschehen untersuchen
- „Runter vom Gas“ bietet Broschüre gegen Ablenkung durch Smartphones an
- TU Dresden untersucht gemeinsame Führung des Fuß- und Radverkehrs auf selbstständigen Wegen
- DVR gibt Tipps für sicheres Fahren bei hohen Temperaturen

### 4. Termine und Hinweise

- Forum Verkehrssicherheit plant Tagung zu Corona-bedingt verändertem Mobilitätsverhalten
- DVR/FSU Jena/Unfallkassen und Berufsgenossenschaften schreiben Förderpreis aus
- Difu bietet Online-Seminar für mehr Sicherheit an innerörtlichen Knotenpunkten an
- Fußverkehrskongress wird 2020 digital durchgeführt

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen!

Ihre Netzwerker

Carolin Bablich, Raik Dusin, Daniela Schniegler und Erik Schubert

## 1. Aus den Brandenburger Landkreisen

### MIL und Landesbetrieb Straßenwesen starten Pilotphase für neuen Lkw-Abbiegeassistenten



© adobe.stock/hykoe

Das Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung (MIL) und der Landesbetrieb Straßenwesen testen im Rahmen eines Pilotprojekts spezielle Abbiegeassistenten für Lastwagen des Landesbetriebes Straßenwesen. Hierfür sind drei Einsatzfahrzeuge und ein für Brückenprüfungen eingesetzter Transporter mit einem Assistenzsystem ausgestattet worden, das die Bilder einer Seitenkamera auf einen Monitor in der Fahrerkabine überträgt. Die sogenannte „Detection Box“ erkennt kritische Situationen und umrandet die Anzeigefläche des Monitors rot, wenn sich beispielsweise ein Radfahrer neben dem Lastwagen befindet. Sollte der Fahrer trotzdem den Blinker setzen, ertönt zusätzlich ein akustisches Warnsignal.

Das eingesetzte System ist auch für Fahrzeuge mit Vorbauten wie etwa Mäh- oder Räumgeräte geeignet. In den Straßenmeistereien sind derzeit 193 Nutzfahrzeuge im Einsatz. Die Einführung eines speziellen Abbiegeassistenten ist somit ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.

## 2. Blick über die Landesgrenze

### Hessen setzt Pilotprojekt mit Rettungsgasse-Funksprüchen in acht Sprachen fort



© Achim Engel

Die Rettungsgasse kann Leben retten und muss von jedem Kraftfahrer freigehalten werden, wenn der Verkehr zum Stillstand kommt. Im Verkehrsalltag wird die Rettungsgasse jedoch häufig falsch oder zu spät gebildet. Um diesem Problem entgegenzuwirken, wurde in Hessen durch das Innenministerium und den Landesfeuerwehrverband bereits im August 2018 ein Pilotprojekt gestartet, bei dem Lkw-Fahrer über CB-Funk an die Bildung einer Rettungsgasse erinnert werden.

Der CB-Funk stellt für mehr als 70 Prozent der Lkw-Fahrer das Hauptkommunikationsmittel dar und viele Fahrer nutzen bestimmte Kanäle mit Inhalten in ihrer Landessprache. Die Warnfunksprüche werden auf Deutsch, Englisch, Polnisch, Rumänisch, Russisch, Tschechisch, Türkisch und Ungarisch über die jeweiligen Funkkanäle gesendet. Die Lkw-Fahrer werden informiert, wenn ein Einsatzfahrzeug weniger als 1.000 Meter entfernt ist.

Großflächige Aufkleber an den Heckseiten von Feuerwehrfahrzeugen weisen zusätzlich darauf hin, dass die Rettungsgasse nicht wieder geschlossen werden darf.

Das Projekt konnte bislang nicht evaluiert werden, da aufgrund der Corona-Pandemie nicht genügend Daten gesammelt werden konnten. Daher wurde das Projekt vorerst bis zum Jahresende verlängert. Detaillierte Informationen sind unter [innen.hessen.de](http://innen.hessen.de) abrufbar.

## Bayern investiert 200 Millionen Euro in neue Radwege außerhalb geschlossener Ortschaften



© adobe.stock/Petair

Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften ohne Radwege gehören zu den gefährlichsten Strecken für Fahrradfahrer. Zwar verunglücken deutschlandweit weniger als sechs Prozent der Radfahrer außerorts, die Unfälle enden jedoch häufig mit schweren oder sogar tödlichen Verletzungen: 33 Prozent der tödlichen Fahrradunfälle und 11 Prozent der Unfälle mit schwer verletzten Radfahrern ereignen sich außerhalb geschlossener Ortschaften.

Der Freistaat Bayern möchte dieses Sicherheitsrisiko minimieren und das Fahrradfahren im ländlichen Raum attraktiver gestalten. Hierzu werden bis 2024 Radwege mit einer Gesamtstrecke von 400 Kilometern entlang von Bundes- und Staatsstraßen gebaut. Dies entspricht einer Erweiterung des Wegenetzes um sechs Prozent. Der Ausbau ist Teil des Maßnahmenpakets „Radverkehrsprogramm Bayern 2025“, mit dem vor allem der Radverkehr

im Alltag gestärkt werden soll. Ein Ziel ist die Steigerung des Radverkehrsanteils von 11 (2018) auf 20 Prozent im Jahr 2025.

Detaillierte Informationen zum Radwegeausbau sind unter [www.radverkehr.bayern.de](http://www.radverkehr.bayern.de) abrufbar.

## Budapest startet Pilotprojekte zur Verkehrsreduzierung



© pxfuel.com

Budapest leidet – wie viele andere Großstädte – unter einem steigenden Verkehrsaufkommen und hohen Unfallzahlen. Aufgrund des allgemein hohen Verkehrsaufkommens in der ungarischen Landeshauptstadt werden zunehmend auch kleine Straßen in Wohngebieten viel befahren, sodass sichere Räume für Fußgänger und Radfahrer knapp werden. Die Lebensqualität in den betroffenen Gebieten sinkt, weshalb mehr Menschen in die Vororte ziehen und somit zu Berufspendlern werden.

Die Stadtverwaltung hat nun ein Maßnahmenpaket verabschiedet, um diesen Kreislauf zu durchbrechen. In enger Zusammenarbeit mit den Bezirksverwaltungen und unter einer breiten Bürgerbeteiligung via Internet werden an lokale Besonderheiten angepasste Projekte initiiert und umgesetzt. Zu den ersten Projekten gehört die Einrichtung von Verleihstationen für Fahrräder und Elektrokleinstfahrzeuge mit Rabatten für ÖPNV-Nutzer. Weiterhin werden mehr als ein Drittel der Stadt in verkehrsberuhigte 20- oder 30-km/h-Zonen umgewandelt und einige Straßenzüge, beispielsweise entlang der Donau, an Wochenenden vollständig für den Pkw-Verkehr gesperrt. Es ist geplant, die Pilotprojekte zu evaluieren und zu verstetigen.

Detaillierte Informationen zum Aktionsplan sind unter [www.themayor.eu](http://www.themayor.eu) abrufbar.

### 3. Lesens- und Sehenswertes rund um die Verkehrssicherheit

#### UDV lässt Einfluss des Parkens auf das Unfallgeschehen untersuchen

In einem Forschungsprojekt hat die Unfallforschung der Versicherer (UDV) Unfälle im Zusammenhang mit dem Parken von Pkw untersuchen lassen. Dazu wurden Akteure aus 46 deutschen Städten befragt, etwa 27.000 Unfälle ausgewertet sowie Vor-Ort-Begehungen, Verhaltensbeobachtungen und Befragungen von Verkehrsteilnehmern durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass fast jeder fünfte



© adobe.stock/Dan Race

innerörtliche Unfall mit Fußgängern und Radfahrern mit Personenschaden im Zusammenhang mit parkenden Pkw steht. Am häufigsten ereignen sich Unfälle aufgrund von geöffneten Autotüren und Sichtbehinderungen durch parkende Pkw. So werden beispielsweise Fahrradfahrer beim Überqueren von Kreuzungen oder Fußgänger beim Wechseln der Straßenseite von parkenden Pkw verdeckt. Die UDV hat eine Liste mit infrastrukturellen Maßnahmen zusammengestellt, die dazu beitragen könnten, Unfälle von Fußgängern und Radfahrern im Zusammenhang mit dem Parken zu reduzieren.

Detaillierte Informationen sind unter [udv.de](http://udv.de) abrufbar.

### „Runter vom Gas“ bietet Broschüre gegen Ablenkung durch Smartphones an



© Runter vom Gas (BMVI, DVR)

Die Broschüre „Smart: Fahren ohne Phone“ der Kampagne „Runter vom Gas“ richtet sich an Autofahrer und soll dazu beitragen, Verkehrsunfälle aufgrund von Ablenkung durch Smartphones zu vermeiden. Die Broschüre bietet einen Überblick über Studienergebnisse der Unfallforschung und die geltenden gesetzlichen Bestimmungen. Zusätzlich werden Leser über mögliche Sanktionen und versicherungsrechtliche Konsequenzen bei regelwidrigem Verhalten aufgeklärt. Auch der „Mythos Multitasking“ wird thematisiert. Die Inhalte werden durch passende Chatverläufe illustriert. So wird beispielsweise die Geschichte von einem Autofahrer geschildert, der sich auf der Rückfahrt von einer Aussprache mit seiner Partnerin befindet und das Ergebnis schnell per Kurznachricht mitteilt. Während der Empfänger noch aufmunternde Worte schreibt, muss sich der Autofahrer bereits vor der Polizei verantworten.

Unter [www.runtervomgas.de](http://www.runtervomgas.de) können die Broschüre und weitere Medien von „Runter vom Gas“ heruntergeladen und in der Druckfassung bestellt werden.

### TU Dresden untersucht gemeinsame Führung des Fuß- und Radverkehrs auf selbstständigen Wegen

In einem Forschungsprojekt des Instituts für Verkehrsplanung und Straßenverkehr der Technischen Universität Dresden wurde die gemeinsame Führung des Fuß- und Radverkehrs auf straßenunabhängigen (selbstständigen) Wegen untersucht. Ziel war es, Einsatzbereiche für die Gestaltung selbstständiger Wege abzuleiten, beispielsweise in Hinsicht auf die Breite der Wege und die Art der Trennung zwischen Fuß- und Radverkehr. Dazu wurden Daten zur Nutzung, zum Verkehrsablauf, zum Komfort sowie zu der objektiv vorliegenden und subjektiv wahrgenommenen Verkehrssicherheit erhoben. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass Wege mit einem optischen oder taktilen Trennstreifen nur eine geringe Verkehrssicherheit aufweisen. Am sichersten wurden Wege mit getrennt geführtem Rad- und Fußverkehr bewertet, wie sie beispielsweise in den Empfehlungen für Radverkehrsanlagen (ERA) angedeutet werden.

Die Ergebnisse des Forschungsprojekts wurden in einem Leitfaden zur Umsetzung und Gestaltung selbstständig geführter Wege für den Rad- und Fußverkehr zusammengefasst. Darin werden die Einsatzbedingungen hinsichtlich der für einen Streckenabschnitt typischen Wegezwecke, der Verkehrsmengen und weiterer Charakteristika beschrieben. Außerdem werden geeignete Formen der Gestaltung in einer Beispielsammlung dargestellt. Hierbei wird besonders die Notwendigkeit einer Trennung der Verkehrsarten betont. Es werden Empfehlungen zur baulichen Gestaltung der Trennung sowie den

erforderlichen Breiten von getrennten und gemeinsamen Geh- und Radwegen gegeben. Der Leitfaden soll die Ausführungen der ERA (2010) ergänzen und vertiefen.

Der Schlussbericht des Forschungsprojekts und der Leitfaden sind unter [nationaler-radverkehrsplan.de](http://nationaler-radverkehrsplan.de) abrufbar.

### **DVR gibt Tipps für sicheres Fahren bei hohen Temperaturen**



© adobe.stock/Jürgen Fälchle

Hohe Temperaturen wirken sich negativ auf die Konzentration am Steuer und damit auf die Verkehrssicherheit aus. So konnte in einer Studie des ADAC nachgewiesen werden, dass der Anteil konzentrationsrelevanter Unfälle an kühleren Tagen (unter 15 Grad Celsius) bei 47 Prozent liegt, an sehr warmen Tagen (über 25 Grad Celsius) hingegen 63 Prozent ausmacht. Dies entspricht einem Unterschied von 16 Prozentpunkten.

Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) gibt auf seiner Webseite [www.dvr.de](http://www.dvr.de) Tipps, wie Autofahrer auch bei hohen Temperaturen möglichst sicher unterwegs sein können.

## **4. Termine und Hinweise**

### **Forum Verkehrssicherheit plant Tagung zu Corona-bedingt verändertem Mobilitätsverhalten**

Die Konsequenzen der Corona-bedingten Bewegungs- und Kontakteinschränkungen sind vielfältig. Neben den wirtschaftlichen und sozialen Folgen lassen sich auch Auswirkungen auf das Mobilitätsverhalten der Menschen feststellen. Die Routinen der täglichen individuellen Mobilität wurden durchbrochen. Es zeichnet sich ab, dass trotz zunehmender Lockerungen von Hygiene- und Abstandsvorgaben die Veränderungen im Mobilitätsverhalten dauerhaft sein können. So ist durch die gestiegene Akzeptanz von Home-Office-Lösungen das Verkehrsaufkommen zwar geringer geworden, dennoch besteht bei vielen Menschen nach wie vor ein Mobilitätsbedarf.

In einer kürzlich veröffentlichten Studie des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt wurde deutlich, dass viele Menschen öffentliche Verkehrsmittel meiden und zunehmend den eigenen Pkw nutzen, auf das Fahrrad umsteigen oder zu Fuß gehen. Die bereits bestehende Verdichtung des Straßenverkehrs könnte somit weiter beschleunigt werden. Es ergeben sich daher weitreichende Herausforderungen und Handlungsbedarfe innerhalb der Verkehrsplanung, Mobilitätssicherung und Verkehrssicherheitsarbeit.

Im Rahmen der jährlichen Fachtagung des Forums Verkehrssicherheit des Landes Brandenburg sollen diese Herausforderungen erörtert werden, um Lösungsansätze für ein innovatives Mobilitätskonzept zu entwickeln. Die Tagung findet am 25. November 2020 im Seminaris SeeHotel in Potsdam statt.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Dr. Michael Hellenbach vom Forum Verkehrssicherheit ([michael.hellenbach@ifk-potsdam.de](mailto:michael.hellenbach@ifk-potsdam.de)).

### **DVR/FSU Jena/Unfallkassen und Berufsgenossenschaften schreiben Förderpreis aus**

Absolventen eines Master-, Bachelor-, Diplom- oder Magisterstudiengangs können sich ab sofort für den gemeinsamen Förderpreis des Deutschen Verkehrssicherheitsrats (DVR), der Friedrich-Schiller-Universität Jena sowie der Unfallkassen und Berufsgenossenschaften bewerben. Gesucht werden her-

ausragende Abschlussarbeiten aller Disziplinen, die sich der Erforschung der Verkehrssicherheit widmen und konkrete Ansatzpunkte für die Praxis bieten. Der erste Platz erhält 3.500 Euro, der zweite 2.500 Euro und der dritte 1.500 Euro.

Detaillierte Informationen sowie die Bewerbungsunterlagen sind unter [www.dvr.de](http://www.dvr.de) abrufbar.

### **Difu bietet Online-Seminar für mehr Sicherheit an innerörtlichen Knotenpunkten an**

Das Online-Seminar „Gute Kreuzungen für Alle“ des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) soll dazu beitragen, die Sicherheit an innerörtlichen Knotenpunkten zu verbessern und richtet sich an Mitarbeiter von Kommunalverwaltungen, Planungsbüros und Verbänden mit direktem Bezug zur Gestaltung von innerörtlichen Hauptverkehrsstraßen. In drei aus Vorträgen, Gruppenarbeit und Reflexionssitzungen bestehenden Modulen soll den Teilnehmern grundlegendes Wissen für die verkehrssichere Planung und Gestaltung von Knotenpunkten für den Fuß- und Radverkehr vermittelt werden. So sollen beispielsweise Kenntnisse des geltenden Rechts- und Planungsinstrumentariums vertieft, europäische Beispielprojekte vorgestellt und der Erfahrungsaustausch über die Maßnahmenumsetzung anhand konkreter Planungsbeispiele gefördert werden. Das Online-Seminar findet insgesamt vier Mal, jeweils im September, Oktober, November und Dezember dieses Jahres statt.

Detaillierte Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung sind unter [difu.de](http://difu.de) abrufbar.

### **Fußverkehrskongress wird 2020 digital durchgeführt**

Der dritte Fußverkehrskongress (FUKO) wird am 21. Oktober 2020 als Digitalveranstaltung durchgeführt. Ziel des Kongresses ist es, neue Konzepte der Fußverkehrsförderung vorzustellen, den Wissens- und Erfahrungsaustausch zu fördern, Akteure untereinander zu vernetzen sowie über die Zukunft des Fußverkehrs zu diskutieren. In diesem Jahr sollen Optionen für sichere Quermöglichkeiten erörtert, Positivbeispiele für eine generationengerechte Infrastruktur diskutiert und Perspektiven für ein besseres und sichereres Miteinander von Fuß- und Radverkehr erschlossen werden. Alle Inhalte der Konferenz werden als Livestreams übertragen; interaktive Chat- und Video-Formate sollen einen direkten Austausch ermöglichen. Gastgeber sind das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) und das Verkehrsministerium des Landes Baden-Württemberg.

Das Veranstaltungsprogramm und eine Möglichkeit zur Anmeldung sind unter [fussverkehrskongress.de](http://fussverkehrskongress.de) abrufbar.

---

### **Haftungsausschluss**

Die Mitarbeiter des Projekts „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ haben den Newsletter mit großer Sorgfalt erstellt. Alle Inhalte sind zur allgemeinen Information bestimmt und stellen keine geschäftliche, rechtliche oder sonstige Beratungsdienstleistung dar. Ein Anspruch auf Vollständigkeit besteht nicht. Das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ übernimmt keine Gewähr und haftet nicht für etwaige Schäden materieller oder ideeller Art, die durch Nutzung der Informationen verursacht werden, soweit sie nicht nachweislich durch Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit verschuldet sind. Für die Inhalte von verlinkten Internetseiten ist das „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“ nicht verantwortlich. Für die Angebote Dritter wird keine Haftung übernommen.

## Hinweis

Der Gebrauch der männlichen Bezeichnungen für Personen und Personengruppen dient lediglich der Vereinfachung und der besseren Lesbarkeit. Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, dass Personen jedes Geschlechts gemeint sind.

## Impressum

Der Newsletter ist kostenfrei und erscheint monatlich. Für weiterführende Informationen, aber auch für Anregungen und Kritik wenden Sie sich bitte an die Netzwerker:

Bereiche Nord-Ost und Nord-West

E-Mail: [raik.dusin@ifk-potsdam.de](mailto:raik.dusin@ifk-potsdam.de), [daniela.schniegler@ifk-potsdam.de](mailto:daniela.schniegler@ifk-potsdam.de); Tel.: +49 (0)33055 – 23 91 62

Bereich Süd

E-Mail: [erik.schubert@ifk-potsdam.de](mailto:erik.schubert@ifk-potsdam.de), [carolin.bablich@ifk-potsdam.de](mailto:carolin.bablich@ifk-potsdam.de); Tel.: +49 (0)355 – 12 15 919

Weitere Informationen zum Projekt „Netzwerk Verkehrssicherheit Brandenburg“:

[www.netzwerk-verkehrssicherheit.de](http://www.netzwerk-verkehrssicherheit.de)

Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und  
Jugendforschung e. V. an der Universität Potsdam (IFK e. V.)  
Zweigstelle Kremmen  
Staffelder Dorfstraße 19  
16766 Kremmen OT Staffelde

Newsletter abbestellen:

Wenn Sie diesen Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte auf diese E-Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“.